

Pressegespräch

Vizebürgermeisterin Mag. Anja Hagenauer
Mag. Adelheid Moser, Kinder- und Jugendhilfe
DSA Helga Posch
DSA Sabine Walch

Zuhause auf Zeit - Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Salzburg sucht Pflegeeltern

Salzburg, am 12. September 2017
Kiesel, Saint-Julien-Straße 20
3. Stock/Raum 340 c



Zuhause auf Zeit – Kinder- und Jugendhilfe der Stadt Salzburg sucht Pflegeeltern

Hagenauer: „Keine Entscheidung nach Warteliste, sondern flexibel von Fall zu Fall“

Es kommt vor, dass es daheim nicht rund läuft und Eltern es nicht schaffen, für das eigene Kind zu sorgen. Dann ist es wichtig, die Situation zu verstehen und eine Lösung zum Wohl des Kindes zu finden – durch die kürzere oder längere Unterbringung in einer liebevollen Ersatzfamilie. In der Stadt Salzburg ist die Kinder- und Jugendhilfe für die Eignungsbeurteilung von Pflegeeltern und die Auswahl und Vermittlung von Pflegekindern an Pflegeeltern zuständig. Die Kinder bleiben je nach Situation unterschiedlich lang in den neuen Familien. Von der sogenannten „Bereitschaftspflege“ über die „Pflege mit Rückführungsabsicht“ und der „Dauerpflege“ reicht hier das Spektrum. Im letzteren Fall bleibt das Kind sogar bis zu seiner Volljährigkeit in der Pflegefamilie.

Unterschied Pflegekind-Adoption

Der wesentliche Unterschied zwischen Pflegeelternschaft und Adoption ist im Status des Kindes begründet: Ein Adoptivkind ist einem leiblichen Kind völlig gleichgestellt. Bei der der Pflegeelternschaft gibt es Mindestrechte der leiblichen Eltern, etwa das Recht auf Kontakt zum Kind oder auf Informationen.

„Wir sind immer auf der Suche nach liebevollen Pflegeeltern. Natürlich dürfen und sollen diese ihre Wünsche und Vorstellungen äußern. Was in diesem Zusammenhang sehr wichtig ist: Es wird bei der Vergabe der Pflegekinder nicht nach einer ‚Warteliste‘ entschieden, sondern flexibel von Fall zu Fall“, hält Sozial-Vizebürgermeisterin Mag. Anja Hagenauer fest.

Sechsmonatige Pflegeeltern-Ausbildung

Da Pflegeeltern eine wichtige Erziehungsaufgabe im öffentlichen Auftrag leisten, sollen sie gut darauf vorbereitet werden. Daher müssen sie vor der erstmaligen Aufnahme eines Kindes an einer vorbereitenden Ausbildung teilnehmen. Dabei werden neben theoretischen Grundlagen auch rechtliche und praktische Kenntnisse über die Pflegeelternschaft vermittelt. Diese Pflegeelternausbildung ist verpflichtend und dauert rund ein halbes Jahr. „Sie



gewährleistet, dass sich die künftigen Pflegeeltern gut vorbereitet fühlen, sich auf das Abenteuer mit einem neuen Kind in der Familie einzulassen“, sagt dazu Mag. Adelheid Moser, die Leiterin des städtischen Jugendamtes.

Nach der abgeschlossenen Ausbildung kann die Wartezeit auf ein Pflegekind unterschiedlich lang sein – von wenigen Tagen bis zu mehreren Monaten. „Das hat den Grund, dass wir darauf achten, welches Kind und welche Familie gut zusammenpassen“, so Moser.

Wer kann ein Pflegekind aufnehmen?

Jede und jeder Erwachsene bei Vorliegen der gesetzlichen und persönlichen Voraussetzungen, die das Jugendamt prüft. Dazu gehören Einfühlungsvermögen, Toleranz, soziale Kompetenz, ein angemessener Altersunterschied zwischen Pflegekind und Eltern, entsprechende Wohnverhältnisse, keine Vorstrafen und eine gesicherte Lebensgrundlage. Zudem müssen die Pflegeeltern Besuchskontakte zur Herkunftsfamilie des Kindes unterstützen und mit der Kinder- und Jugendhilfe zusammenarbeiten. Auch Alleinstehende und gleichgeschlechtliche Paare dürfen übrigens Pflegekinder aufnehmen.

Zahlen:

Derzeit leben 63 Kinder im Alter von 0-20 Jahren in einem anderen Familienverband – wie folgt aufgeteilt:

- 10 Kinder in Verwandtenpflege (Tante, Onkel)
- 24 Kinder bei den Großeltern
- 6 Kinder in fremder Pflege in einem anderen Bundesland
- 23 Kinder in fremder Pflege in der Stadt Salzburg (davon 2 Kinder in fremder Pflege in Deutschland, bei weiterer Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe)

Von den 23 Kindern in fremder Pflege waren vorher 21 in einer anderen Einrichtung untergebracht (11 im Mutter-Kind-Kriseninterventionsinstitut, 5 bei Bereitschaftspflege-



Eltern, 4 im Spital und 1 Kind in einer Wohnstätte für Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung)

Von den 6 Kindern in fremder Pflege in einem anderen Bundesland waren 4 im Mutter-Kind-Kriseninterventionsinstitut, 1 bei Bereitschafts-Pflegeeltern und 1 in einer Wohnstätte für Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung

Alter der Kinder, die in einer fremden Pflege aufgenommen wurden, zum Zeitpunkt der Aufnahme:

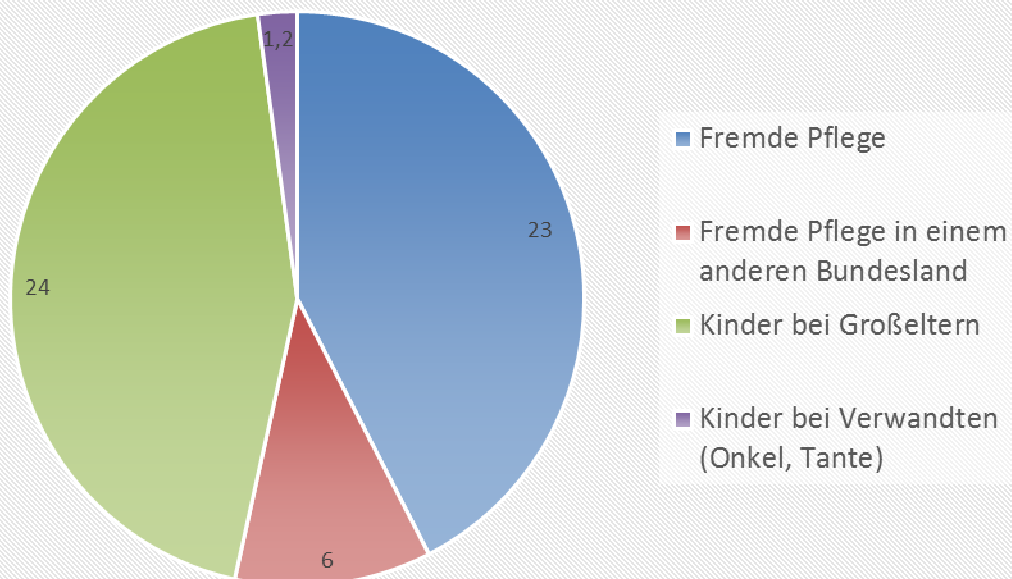
0-1	Jahr:	11 Kinder
1-2	Jahre:	6 Kinder
2-3	Jahre:	1 Kind
3-4	Jahre:	0 Kinder
4-5	Jahre:	3 Kinder
5-6	Jahre:	1 Kind
6-7	Jahre:	1 Kind

Derzeit betreuen 20 Pflegeeltern/-personen 23 Kinder

Zusätzlich 3 Pflegeeltern/-personen ohne aktuelle Betreuung
sowie 3 Bereitschaftspflegeeltern/-personen

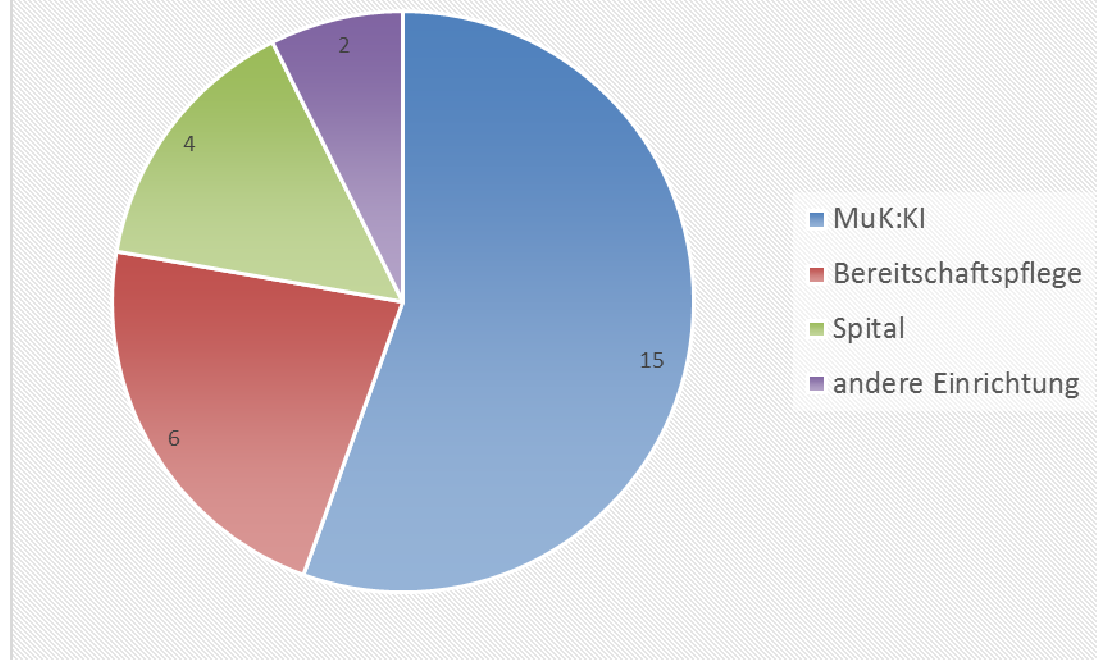


Pflegekinder aktuell

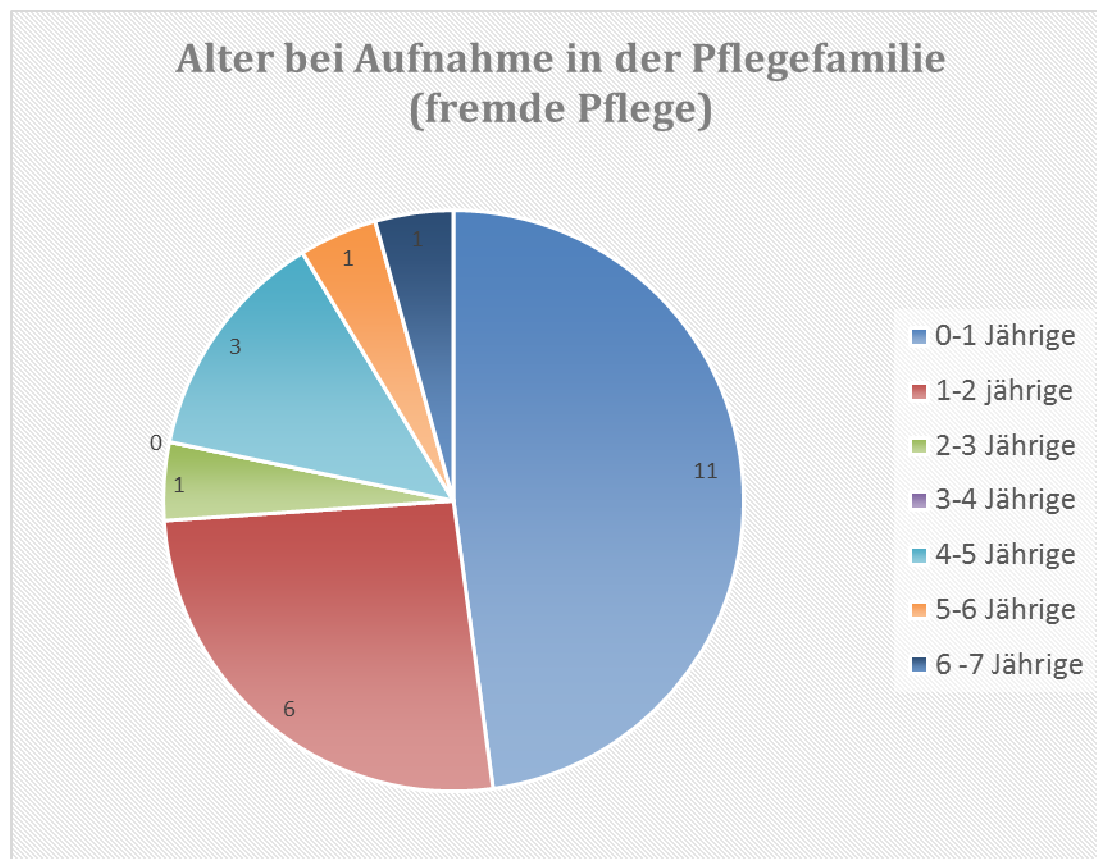




Unterbringung vor fremder Pflege (incl. anderer Bundesländer)



MuK:KI.....Mutter-Kind-Kriseninterventionsinstitut



Kontakt:

Mag. Adelheid Moser

Leiterin Jugendamt der Stadt Salzburg

Tel. 0662/8072-3260

adelheid.moser@stadt-salzburg.at

DSA Helga Posch

Tel. 0662/8072-3277

helga.posch@stadt-salzburg.at

DSA Sabine Walch

Tel. 0662/8072-3278

sabine.walch@stadt-salzburg.at